

Aus der Forschungswerkstatt (2017):
Zivilreligion in den USA bei Obama und Trump
(Prof. Dr. Karsten Lehmann)

Forschungsinteresse:

Die aktuelle Berichterstattung in vielen deutschsprachigen Medien legt die Vermutung nahe, dass sich die gesellschafts-politische Situation in den Vereinigten Staaten von Amerika gegenwärtig grundlegend verändert. Vielerorts wird dahingehend argumentiert, dass die US-amerikanische Gesellschaft zunehmend gespalten sei.¹

In der ersten Sitzung der Forschungswerkstatt im SoSe 2017 wollen wir uns dieser Diagnose im Rekurs auf den Begriff der Zivilgesellschaft analytisch nähern.

Forschungsfrage:

Die Frage nach der Integration und Desintegration von Gesellschaft zählt seit Emile Durkheim und Talcott Parsons zu den zentralen Fragestellungen der Kultur- und Sozialwissenschaften.² Dabei wird klassischerweise der Religion eine besondere integrative Rolle zugeschrieben.

Einer der zentralen analytischen Begriffe dieser Debatten ist das Konzept der Zivilreligion, das in seiner aktuellen Fassung vor allem mit dem nordamerikanischen Soziologen Robert N. Bellah verbunden wird und von diesem 1967 in ‚Dædalus - Journal of the American Academy of Arts and Sciences‘ erstmals systematisch entwickelt wurde: http://www.robertbellah.com/articles_5.htm

In Anschluss an Bellah soll in der Forschungswerkstatt den folgenden zwei Fragen nachgegangen werden:

1. Lassen sich in den Antrittsreden der letzten beiden US-Präsidenten grundlegende Veränderungen beobachten?
2. Inwieweit trägt der Begriff der Zivilreligion zum Verständnis der aktuellen Situation in den USA bei?

¹ http://www.deutschlandfunk.de/die-usa-nach-der-wahl-die-gespaltene-nation.724.de.html?dram:article_id=371531 (zuletzt: 14.3.2017); <http://derstandard.at/2000040796571/Die-Angst-der-USA-vor-einer-gespaltenen-Gesellschaft> (zuletzt: 14.3.2017) Und die Gegenposition: <http://cicero.de/weltbuehne/usa-ein-tief-gespaltenes-land-von-wegen/52444> (zuletzt: 14.3.2017).

² Parsons, Talcott, Durkheim's contribution to the theory of integration of social systems, in: Wolff, Kurt H. (Hrsg), Emile Durkheim, 1858-1917, New York 1979 (zuerst: 1960), S. 118-153.

Zur Beantwortung dieser Fragen kann bereits auf eine Reihe von Studien zurückgegriffen werden.

Forschungsstand:

Zuvorderst ist hier natürlich Bellah's Artikel von 1967 zu nennen. Dieser öffnet zugleich mit Bellahs zentraler These:

“While some have argued that Christianity is the national faith, and others that church and synagogue celebrate only the generalized religion of “the American Way of Life,” few have realized that there actually exists alongside of and rather clearly differentiated from the churches an elaborate and well-institutionalized civil religion in America. This article argues not only that there is such a thing, but also that this religion-or perhaps better, this religious dimension-has its own seriousness and integrity and requires the same care in understanding that any other religion does.”³

Seitdem ist der Begriff der Zivilgesellschaft immer wieder aufgegriffen und kritisiert worden. Dabei lassen sich klassischerweise drei Diskussionsstränge unterscheiden:

- Der Begriff der Zivilreligion verweist auf ein dezidiert US-amerikanisches Phänomen, so dass er sich nur bedingt auf andere Kontexte übertragen lässt.⁴
- Inwiefern ist die Zivilreligion (im Sinne Bellah's) dazu in der Lage, auf religiöse Pluralisierungsprozesse zu reagieren?⁵
- Inwieweit ist der Begriff der *Zivilreligion* hilfreich um gesellschaftliche Integrationsprozesse zu beschreiben?⁶

Im Zentrum der Debatten stehen dabei zumeist offizielle Statements von Politikerinnen und Politikern sowie die von Politikerinnen und Politikern genutzte Ikonographie, wie sie auch von Bellah genutzt wurden, um das Konzept eingangs zu entwickeln.

Datengrundlage:

Bellah entwickelt sein Konzept der Zivilreligion maßgeblich an den Antrittsreden der US-Amerikanischen Präsidenten. Um den Anschluss an diesen Argumentationsstrang zu gewährleisten, soll auch in der Forschungswerkstatt auf solche Reden als Datenbasis zurückgegriffen werden.

³ Bellah, Robert N., Civil Religion in America, in: Dædalus, Journal of the American Academy of Arts and Sciences 96 (1967), S. 1-21, hier: S. 1.

⁴ Kleger, Heinz / Müller, Alois (Hg.), Religion des Bürgers, - Zivilreligion in Amerika und Europa -, Münster ²2004.

⁵ Eck, Diana, A new religious America, - How a ‚Christian Country‘ has now become the world's most religiously diverse Nation -, New York 2001. Bellah, Robert N., The broken Covenant, - American Civil Religion in Time of Trial -, Chicago 1975.

⁶ Hase, Thomas, Zivilreligion, - Religionswissenschaftliche Überlegungen zu einem theoretischen Konzept am Beispiel der USA -, Würzburg 2001.

Konkret schlage ich vor, die folgenden Reden zu analysieren:

- Barak Obama (2009): <http://www.bartleby.com/124/pres68.html>
- Donald Trump (2017): <http://www.bartleby.com/124/pres70.html>; <https://www.whitehouse.gov/inaugural-address>

In beiden Fällen handelt es sich um die ersten Antrittsreden des jeweiligen Präsidenten. So wird ausgeschlossen, dass sich die spezifische Dynamik der Wiederwahl auf den Vergleich zwischen den Reden auswirkt.

Zu erwartende Ergebnisse:

Vor dem Hintergrund der genannten Debatten stehen folgende Ergebnisse zu erwarten:

- In beiden Antrittsvorlesungen wird auf die typischen Dimensionen der amerikanischen Zivilreligion verwiesen. Es gibt mehr Kontinuität als Diskontinuität.
- Die aktuelle Form der Zivilreligion bleibt in beiden Fällen offen für unterschiedliche religiöse Bezüge. Im Vergleich mit Bellahs Analysen verliert sie deshalb an ‚prophetischen‘ Referenzen.
- Präsident Trump wird die Zivilreligion mit Bezügen auf die amerikanische Nation weiter säkularisieren. Damit ist in seinen öffentlichen Statements eine paradoxe Tendenz angelegt.

Diesen Thesen soll in der notwendigen Breite nachgegangen werden.

Fragen für die Forschungswerkstatt:

Diese Sitzung der Forschungswerkstatt ist NICHT Teil eines größeren Forschungsvorhabens. Die Intention ist deshalb ganz allgemein. Die Analysen und Debatten sollen zum Verständnis der religiösen Gegenwartskultur – in diesem Fall in den Vereinigten Staaten von Amerika – beitragen.

In diesem Sinne können / sollen keine konkreteren Fragen für die Diskussion vorgegeben werden.

Erste Ergebnisse:

Bei den Analysen hat sich herausgestellt, dass die Brüche zwischen der Antrittsreden von Obama und Trump stärker ausgeprägt sind, als dies im Rekurs auf die Debatten um die US-Zivilreligion zunächst zu erwarten war.

Während sich Obama in seiner ersten Antrittsrede noch weitgehend in der Tradition der Zivilreligion bewegt und diese nur leicht modifiziert (hin zu einer zunehmenden Globalisierung und Integration des Islams in die Zivilreligion), lässt sich bei Trump ein zweifacher expliziter Bruch mit den zivilreligiösen Traditionen beobachten:

- Zum einen nutzt Trump explizite christliche Referenzen in seiner Antrittsrede.
- Zum anderen lassen sich kaum Referenzen zu den klassischen Topoi der Zivilreligion (wie etwa die Pilgrim Fathers etc.) finden.

Anstatt der rhetorischen Integration der US-Gesellschaft durch den Rekurs auf Zivilreligion, nutzt Trump in seiner Rede eine explizit populistisch-nationalistische Rhetorik.

Für die weitere Zeitdiagnose stellt sich somit die Frage, inwieweit sich hier ein grundlegender Bruch beobachten lässt oder inwieweit zukünftige Präsidentinnen und Präsidenten den Rekurs auf die Zivilreligion (möglicherweise in modifizierter Form) wieder stärken werden. Hier könnten weitere Analysen anschließen.

Literatur:

- Bellah, Robert N., Civil Religion in America, in: *Dædalus, Journal of the American Academy of Arts and Sciences* 96 (1967), S. 1-21.
- Eck, Diana, *A new religious America, - How a ‚Christian Country‘ has now become the world’s most religiously diverse Nation -*, New York 2001.
- Bellah, Robert N., *The broken Covenant, - American Civil Religion in Time of Trial -*, Chicago 1975.
- Hase, Thomas, *Zivilreligion, - Religionswissenschaftliche Überlegungen zu einem theoretischen Konzept am Beispiel der USA -*, Würzburg 2001.
- Kleger, Heinz / Müller, Alois (Hg.), *Religion des Bürgers, - Zivilreligion in Amerika und Europa -*, Münster 2004.
- Parsons, Talcott, Durkheim’s contribution to the theory of integration of social systems, in: Wolff, Kurt H. (Hrsg), *Emile Durkheim, 1858-1917*, New York 1979 (zuerst: 1960), S. 118-153.
- Seyfarth, Constans / Sprondel, Walter M., *Seminar: Religion und gesellschaftliche Entwicklung, - Studien zur Protestantismus-Kapitalismus-These Max Webers -*, Frankfurt am Main 1973.